

Ganztagschule soll für alle stressfrei werden

Arbeitskreis informierte in der Herbert-Jander-Schule Esens / Ideen sollen in Planung einfließen

(Harlingerland/Freitag, den 29. Februar 2008)

Esens/gfh – Im Rahmen der Bauplanung zur Realisierung eines zumindest teilweise gemeinsam genutzten Schulkomplexes im Ganztags-Schulbetrieb für die Herbert-Jander-Hauptschule und die Carl-Gittermann-Realschule in Esens, hat sich die Lehrerschaft, zugleich mit Schüler- und Elternvertretern und im Beisein von Mitarbeitern des Landkreises Wittmund und des Planungsbüros bei Mitgliedern des Arbeitskreises „Präventive Gewalteinämmung an Schulen“ über Möglichkeiten der Vision „Schule – stressfrei“ informiert.

Dabei gab es für die Gestaltungs- und Einrichtungsmöglichkeiten des rund 4,4 Millionen teuren Investitionsobjektes zahlreiche Anregungen einer Optimierung der Lern- und Lehratmosphäre, die nun in einer möglichst kostenneutralen Umsetzung münden sollen.

Die anwesenden Lehrer der Herbert-Jander-Hauptschule und der Carl-Gittermann-Realschule zeigten sich im Anschluss des Vortrages der Mitglieder des in Rodewald bei Hannover ansässigen Arbeitskreises „Präventive Gewalteinämmung an Schulen“ begeistert von den Vorschlägen.

Auch die Eltern- und Schulvertreter, die gemeinsam mit den Lehrern sowie mit Renate Janssen vom Schulamt des Landkreises und Eilert Ufken vom Planungsbüro UIU in Esens an der Informationsveranstaltung teilnahmen, fanden viele Anregungen für eine möglichst „stressfreie Schule“.

„Wenn uns auch Vieles bereits bekannt war, so war es doch sehr gut zu erfahren, dass durch Farben, Licht, Möbel und eine klare Ordnung in der Innenarchitektur in den jeweiligen Räumen eine Optimierung der Lern- und Lehratmosphäre geschaffen werden kann“, erklärt Schulleiter Werner Dorau, der sich dadurch bei der für die Zukunft ausgerichtete Gestaltung des Um- und Erweiterungsbaus eine Reduzierung von Stress und Gewalt gut vorstellen kann.

Das Konzept des Arbeitskreises, das die Mitglieder Kurt Rotermund (Rodewald), Angelika Detmers (Berlin) und Olivia Maitra (Bad Zwischenahn) vorstellten, geht bei einer zweckbezogenen Klassenraum- und Schulgestaltung, die im Ergebnis die Gesundheit der Lehrer im Amt nachhaltig fördern soll, von einer Reduzierung der Aggression, Ängste, Unkonzentriertheit, Respektlosigkeit, Mobbing und Frust aus, bei

gleichzeitiger Förderung der Effektivität und Motivation, Konzentration, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Klassengemeinschaft, gutes Lern- und gesundes Lebensklima, einer hohen Raumqualität sowie Lernbereitschaft.

„Auf diese Weise erreichen wir, dass die Schüler bessere Lernergebnisse erzielen und die Lehrkräfte länger im Schuldienst bleiben“, so die Mitglieder vom Arbeitskreis zu ihrem „Schule „ stressfrei“-Konzept. Als „Werkzeuge“ für diese Zielsetzung wurden den Teilnehmern des Informationsabends die Bereiche „Physik und Baubiologie“, „Lichtdynamik“,

„Biologisch ätherische Raumbeduftung“, „Farbpsychologische Berücksichtigung“ sowie „Energiezentren“ eindrucksvoll näher gebracht. Wenn auch bezüglich der Gestaltung der einzelnen Klassenräume von Wunsch-Klassengrößen bis zu 18 Schülern ausgegangen wurde, waren doch die Ideen zum Einsatz von Leuchtmitteln mit Vollspektrum-Tageslicht, schadstofffreien Möbeln in geschwungener Form und guten Proportionen sowie einer harmonischen Innenarchitektur, die über das Funktionelle hinaus auch die Menschen und ihre instinktiven Bedürfnisse berücksichtigt, sehr aufschlussreich.

„Es wird zwar keine vollkommen stressfreie Schule geben können“, so Werner Dorau abschließend, „doch wollen die Kollegien der Haupt- und Realschule auch weiterhin daran mitwirken, dass es zumindest zu einer erheblichen Reduzierung kommen kann.“ Dorau, der von Peter Sörnsen, neuer Rektor der Carl-Gittermann-Realschule unterstützt wird, weiter: „Gerade bei der Farbwahl und Einrichtung haben wir ein Mitspracherecht, das wir wahrnehmen werden“.